



Christian Jöhnel

Gettorf/Bürgerpark

Bungalow, ca. 100 m² Wohnfl. · 3 Zimmer · Vollbad
u. Gäste-WC · Überd. Terr. · Erdwärme- u. Solar-
vorbereit. inkl. 384 m² Grdst. ab € 219.000,-

Tel. 0 43 46/41 45 15 + 30
www.chr-joehnk.de - info@chr-joehnk.de

FREUDE AM BAUEN



Peter Wenners (links) und Thomas Haß ärgern sich: Die Kritik der AWG halten sie für unfair. Foto Hiersemenzel

„Zusätzliche Klassenräume alles andere als Luxus“

 Leiter der Schulen in
 Altenholz schalten sich in
 Erweiterungsdebatte ein

Altenholz – Er wolle nicht in die „unsachliche, polemische Diskussion“ einsteigen, sagt Peter Wenners, der Direktor des Altenholzer Gymnasiums, und sein Kollege von der Regionalschule, Thomas Haß, nickt. „Aber wir waren schockiert, als wir in den Kieler Nachrichten die Kritik der AWG lesen mussten, nach der wir die Gemeinde angeblich mit Schülerzahlen erpressen wollen“, ergänzt dieser. Einen solchen Vorwurf weise man in aller Form zurück.

Wie berichtet, will die AWG einem zweiten und dritten

Bauabschnitt am Schulzentrum Stift keinesfalls zustimmen. Nach KN-Information gibt es auch in der CDU Stimmen, die einer Erweiterung der Regionalschule und einer Mensa kritisch gegenüberstehen. Ende März tagt dazu erst der Schulausschuss, dann die Gemeindevertretung.

Nach Auffassung der beiden Schulleiter sind zusätzliche Räume „keinesfalls Luxus“. Der Status quo: Am Gymnasium werden aktuell drei Fachräume für Physik, Biologie und Erdkunde zu Klassenräumen umfunktioniert, darüber hinaus unterrichtet man in drei (abgängigen) Pavillons. An der Regionalschule stehen ein Musik- und ein Medienraum nicht für den Fachunterricht zur Verfügung. Rek-

tor Thomas Haß verweist darüber hinaus darauf, dass sein Kollegium Kinder mit unterschiedlichen Leistungsstufen unterrichtet. Es sei unbedingt erforderlich, sogenannte Integrationskinder zeitweise herauszuziehen und Gruppenarbeit zu gewährleisten. In der Pyramide an der Klausdorfer Claus-Rixen-Schule sei das exemplarisch gegeben: Dort seien Klassen durch Gruppenräume miteinander verbunden. „So stellen wir uns das zumindest in der Orientierungsstufe auch in Stift vor.“

Bereits im November 2008 habe man die Politik gefragt, ob Gymnasium und Regionalschule ihre Aufnahmekapazität beschränken müssten. „Die Antwort war damals

Nein“, betont Thomas Haß, und in Folge habe seine Regionalschule von der Drei- auf die Vierzügigkeit aufgestockt. Das Gymnasium ist schon seit Jahren bei einer Fünfzügigkeit angekommen.

Sollte sich die Gemeindevertretung gegen zusätzliche Baumaßnahmen entscheiden, müsste sich die Regionalschule nach Angaben des Bürgermeisters Horst Striebig auf eine Dreizügigkeit zurückschrauben und damit in den nächsten Wochen bis zu 15 Bewerbern absagen. Das Gymnasium bliebe bei fünf Zügen.

Vor dem Hintergrund von Nachmittagsunterricht und offener Ganztagschule rechnen die Schulleiter für eine Mensa mit einem Bedarf von bis zu 800 Kindern. zel

Trotz Bedenken klares Ja zum Ausbau des Kanals

Amtsverband Dänischer Wohld übergibt Forderungskatalog an Verkehrsminister

Gettorf – Durch den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals befürchten viele Anwohner erhebliche Belastungen wie zusätzlichen Straßenverkehr und Lärm. In einer Resolution bündelte der CDU-Amtsverband Dänischer Wohld nun Forderungen, die in Gettorf an den schleswig-holsteinischen Wissenschafts-, Wirtschafts- und Verkehrsminister Jost de Jager (CDU) übergeben wurde.

Von Jan Torben Budde

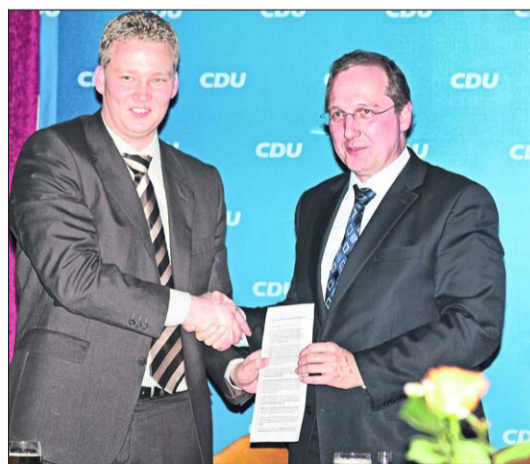
„Wir stehen hinter dem Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals“, bekräftigte CDU-Amtsverbandsvorsitzender Tim Albrecht in einer Mitgliederversammlung, weshalb das für den Wirtschaftsstandort wichtige Großprojekt nicht blockiert, sondern konstruktiv begleitet werden solle. Gerade in Schinkel, Neuwittenbek und Lindau herrsche große Sorge. „Ein rechtzeitigeres Gespräch mit besorgten Bürgern vor Ort, an und in deren Haus, hätte bereits viel Unmut vermeiden können“, heißt es in der Resolution, an der Schinkels CDU-Ortsvorsitzender Dirk Hundertmark maßgeblich gefeilt hatte – in Abstimmung mit seinen Amtskollegen Jens Krabbenhöft (Lindau) und Hans Cars-

tensen (Neuwittenbek). Eine zentrale Forderung ist der Bau eines Rad- und Fußwegs entlang der K 92 zwischen Landwehr und Revensdorf, dort sind bislang nur Teilstücke fertig oder in Planung. Für den Amtsverband ist es unvorstellbar, dass die Kreisstraßen außer dem täglichen Auto-, Fahrrad- und Fußgängerverkehr auch noch den Bauverkehr verkraften, weil dann die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet wäre. „Das ist eine gefährliche Strecke“, warnte Lindaus Bürgermeister Jens Krabbenhöft,

womit er seiner Schinkeler Amtskollegin Sabine Axmann-Bruckmüller aus der Seele sprach. Im Sommer würden die Kreisstraßen von Anwohnern, deren Kindern und Touristen genutzt. Ein zweiter Weg direkt am Kanal entfalle, weil dort gebaggert werde. Der Amtsverband fordert, dass der Rad- und Fußweg fertig ist, bevor mit der Kanalerweiterung begonnen wird.

Ein weiterer Knackpunkt ist die Parkplatzsituation vor dem Lindenkrug in Großkönigsförde. Durch den Kanalausbau verliert das Gasthaus die Hälfte seiner Stellflächen, weshalb eine Parkplatz-Alternative gefordert wird.

Tim Albrecht überreichte Jost de Jager den Antrag. Der Minister sagte nichts zu, stellte aber eine Förderung des Radwegbaus in Aussicht. Zugleich wies er die 40 Mitglieder und Gäste auf das Defizit im Landeshaushalt und den Konsolidierungskurs hin. Albrecht kündigte an, die Resolution an Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie die Wasser- und Schifffahrtsdirektion zu schicken.



Tim Albrecht (links) überreicht Verkehrsminister Jost de Jager eine Resolution. Foto Budde



Ausgezeichnetes Tanzpaar: Manfred Stapelfeldt und Tanja von Rohden. Foto Budde

Mit Tempo und Witz zum Sieg

Gettorf/Kiel – Sie ließen die Puppen tanzen und räumten die Siegetrophäen ab: Manfred Stapelfeldt vom Gettorfer Turnverein (55, GTV) und Tanja von Rohden (37) vom Raisdorfer TSV haben den Wettbewerb „Tanzkreis-Star 2010“ gewonnen. Die Hobbysportler setzten sich in Kiel vor 160 Zuschauern gegen fünf

weitere Paare aus Gettorf, Raisdorf und Helgoland durch. Im Pflichtprogramm schwebten der Finanzbeamte aus Windeby und die Bankkauffrau aus Schwentimental – wie die Konkurrenz – zu einem langsamen Walzer übers Parkett. In der Kür präsentierte das Tanzpaar dann zur Muppet-Show-Melodie

„Jetzt tanzen alle Puppen“ einen Quick-Step. Im Tanzkreis-Star-Veranstalter und GTV-Trainer Martin Schumann, der alle Paare innerhalb von zwei Monaten mit einem Intensivkurs auf das Event vorbereitet hatte (wir berichteten), bescheinigte dem Siegerpaar einen Auftritt mit „hohem Tempo und viel Witz“. bud

Empfangsbäude am Bahnhof steht nicht mehr zum Verkauf

Eckernförde – Es wären verschiedene Verwendungsmöglichkeiten denkbar gewesen, zum Beispiel ein Info-Center der örtlichen Touristik. Doch daraus wird nun nichts. „Die Bahn hat uns mitgeteilt, dass das Empfangsgebäude des Eckern-

förder Bahnhofs nun doch nicht mehr zum Verkauf steht“, teilte Bürgermeister Jörg Sibbel jetzt mit. Nach seinen Worten habe es seitens der Bahn eine strategische Neubewertung des Gebäudes gegeben, mit dem Ergebnis, dass der

Standort wirtschaftlich zu betreiben sei. Aus diesem Grund wurde die lange Zeit zum Verkauf angebotene Immobilie (Preisvorstellung mehr als eine halbe Million Euro) wieder aus der bundesweiten Offerte gestrichen. tze

Bürgermeister empfiehlt: Gebäude der VHS verkaufen!

Eckernförde – Das Gebäude hat Charme, Garten und Innenhof sind schön, die Lage ist zentral. Und so dürfte es an Interessenten für Büro- oder Wohnräume nicht mangeln.

Sollte die Ratsversammlung zustimmen, könnte der Sitz der örtlichen Volkshochschule in der Frau-Clara-Straße 6 schon bald auf dem freien Markt zum Kauf angeboten werden. Der örtlichen Politik käme das auf jeden Fall gelegen, bestünde so doch die Möglichkeit, den angespannten städtischen Haushalt ein wenig zu entlasten.

Einen ersten Schritt in Richtung Verkauf tätigte nun der Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport. Im Rahmen der Haushaltskonsol-

idierung stellte Bürgermeister Jörg Sibbel die Ergebnisse einer entsprechenden Prüfung vor. Das Resultat: Sollte es gelingen, die Volkshochschule in andere Räume – zum Beispiel in der Pestalozzischule – zu verlagern, stünde einer Veräußerung des gut 120 Jahre alten Gebäudes nichts im Wege. Das käme auch der VHS-Leitung durchaus zu pass. Das jetzige Raumprogramm der VHS umfasst neben Büro und Leitungszimmer acht Unterrichtsräume – verteilt über drei Geschosse.

In der Pestalozzischule, genauer gesagt im Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftsschule, könnte die VHS auf einer Etage untergebracht werden. Außerdem, so erläuterte der Bürgermeister, ergäben sich weitere Verbesserungen: Geschäftszimmer und Büro könnten im Eingangsbereich untergebracht werden, das Raumprogramm wäre günstiger, Parkplätze für Kurssteilnehmer befänden sich in unmittelbarer Nähe, und auch die Anbindung an den ÖPNV sei gegeben.

Sibbels Fazit: Eine Verlagerung wäre für alle Beteiligten gewinnbringend.

Bei zwei anderen Immobilien, die von der Verwaltung ebenfalls geprüft wurden, ist das nicht so: Die Alte Straßenmeisterei unterhalb der Schleswiger Straße sollte nach Angaben des Bürgermeisters ebenso wenig veräußert werden wie das Schleswig-Holsteinische Künstlerhaus in der Ottestraße. Die Alte Straßenmeisterei sei für die Vereinsarbeit ganz wesentlich und das Künstlerhaus für die

regionale Kulturarbeit. Letzterer Auffassung konnten sich verschiedene Ausschussmitglieder nicht ungeteilt anschließen. So vertrat beispielsweise Oliver Fink (FDP) die Ansicht, dass die Außenwirkung des Künstlerhauses in der Stadt als sehr gering einzustufen sei. Und auch aus der Reihen der CDU kamen kritische Stimmen. Sie vertreten die Ansicht, dass das Künstlerhaus nicht zu einer wesentlichen Bereicherung des städtischen Kulturlebens beiträgt. tze

AM TELEFON

Eckernförder Nachrichten
 Heute
 von 14 bis 15 Uhr
 Steffi Boese
 04351-719367



E-Mail: en.red@kieler-nachrichten.de